



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttagigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Vierter Tag

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)



Der vierte Tag

Dem H. Schütz-Engel als
Patronen zu zueignen.

Schutz-Gebettlein.

Ich hab Verlangen / daß ich möge
auffgelöst werden / und mit Chris-
to seyn. Philipp. 1. v. 23.

Erste Betrachtung

Vom Todt.

Das die Gedächtnis des Todts in den
geistlichen Übungen solle vornemen
werden / meldet unser H. Vater in den
Regulen einer guten Wahl / da er sagt.
Wan der Todt mich überfallen solte /
was würde ich für ein Weis dieses oder
jenes zu erwählen / gehalten haben.

Mündliches Gebett / und I. Vorberei-
tung wie am 2. und 3. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott
die Gnad / dich wohl zum Todt zu berei-
ten.

I. Punct.

I. Punct. Höre den Ausspruch Gottes. Isa. 38. v. 1. Du wirst sterben/und nicht leben. Du wirst unfehlbar sterben; aber wan / an welchem Ort / in welchem Stand / in welcher Beschaffenheit deiner Seelen du sterben werdest / das will ich dir verborgen halten / damit du dich also bereitest / als wan du heut / in diesem Augenblick sterben würdest. Du wirst sterben / und nicht wieder zum Leben erweckt werden / bis am Tag des Gerichts... So trage dan Sorg/ das du in diesem einmahl allein begebigen Zufall nicht fehlest... du wirst sterben / und der Todt welcher dir zuschliessen wird die Augen des Leibs / wird dir eröffnen die Augen deiner Seelen... in dem Todt wirst du alles ansehen mit andern Augen / als jetzt; du wirst anderst von allen Sachen urtheilen... so lehre dan jetzt also alles schätzen / als wärest du jetzt ein Sterbender. Du wirst sterben / beraubt von allen Gütern / der Gewinn allein / für die lange Ewigkeit wird dir ganz und sicher bleiben... du wirst sterben / und bey allen ein verhasster Todten-Leib werden. Was suchest du dan jetzt den Menschen zugefallen? O Eytelkeit! o Blindheit!

II. Punct.

II. Punct. Höre was Gott sagt. Ps. 33.
 Der Sünder Todt ist sehr böß / und be-
 dencke die Beschaffenheit eines in der
 Sünd sterbenden Menschens. Dan 1. ei-
 ne zweyfache Peynigung leydet er wegen
 seiner schmerzlichen Kranckheit / eine am
 Leib / welcher genöthiget wird die Schmer-
 zen zu leyden / die andere in der Seelen /
 welche selbige mit Ungedult leydet...
 2. Von allen Seiten wird er beängstiget ;
 schlägt er seine Augen gegen Himmel / da
 sieht er den über ihn erzörnten Gott...
 schauet er zurück hinter sich / da erzittert er
 für Furcht und Schrecken in Anschauung
 der vielen Teuffelen / welche auff seine auß-
 fahrende Seel wachtsam lauren / ...
 schlägt er seine Augen unterwarts in die
 Tieffe / da sieht er den auffgespärten / ihm
 zubereiten höllischen Rachen... vor seinen
 Augen stehet der gestrenge Richter Chri-
 stus / dessen Blut er mit Füßen getreten...
 innerlich zernaget ihn der Wurm des bö-
 sen Gewissen. Höret er ungesehr die Uhr
 schlagen / so wird sein Herß mit diesem
 Thon berühret : Es wird kein Zeit mehr
 übrig seyn. Schauet er an seine versamm-
 lete Güter / so muß er zugleich hören / wes

wessen werden sie seyn? wo für hast du selbige bereitet? ... Endlich wird er auß Verzweiffung seine Seel überlassen dem Teuffel / als welchem er in Lebens-Zeit gedienet / und Gehorsam geleistet... Schau! damit du nicht deßgleichen Todts sterbest / so bietet dir Gott an seine Gnad... lebe dan also deinem Gott / damit du in Gott sellich sterbest.

III. Punct. Höre GOTT durch den Psalmisten reden: Theuer ist vor dem Angesicht des Herrn / der Todt seiner Heiligen. Ps. 115. v. 16. Er ist theuer und köstlich. 1. Weilen sie ihre empfindliche Schmerzen / durch den Willen Gottes und Todt Christi versüssen... 2. Weilen sie den von Natur erschrocklichen Todt / ohne Schröcken / mit vertrauen erwarten / und als den seeligen Eingang zum Himmel begierig wünschen / damit sie deß göttlichen Angesichts endlich genießen. ... 3. Weilen sie die böse Geister / im Fall deren etliche solten erscheinen / gar nicht fürchten / als welche von ihnen schon oft vorhin / durch Beystand Gottes überwunden seynd worden. ... 4. Weilen es nicht hart ankommt / die Welt zu verlassen

de

denen / welche schon lang vorab selbige verlassen haben. ... 5. Weilen sie unterweilen getröstet werden / durch Erscheinung der seeligsten Jungfrauen / oder anderer heiligen Patronen / denen sie mit besonder Andacht im Leben zugethan waren. ... 6. Weilen sie sterben / in würcklicher Übung der göttlichen Tugenden des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / der Begierd in Ewigkeit **GDZ** anzuschauen / 2c. ... Siehe / mein Geistlicher eines solchen Todts fanst / ja solst du sterben. Lebe dan also / damit du einen so köstlichen Todt erlangest.

Gespräch. Mein Jesu ! mein am Creutz / für mich / in der Todt. Angst lebender und sterbender Jesu / ich bin zwar deines Geists der allerunwürdigste ; danoch weilen du deine Seel für mich dar gibst / bitte ich dich / ach lasse mich / eines / dem deinen gleichförmigen Todts sterben : O mein Jesu / der für mich die Todt. Angst gelitten / ach ! giesse hinein in mein Herz deinen letzten Geist / und mache lebendig meine arme Seel. O Jesu / Jesu 2c. Am. Vatter unser / 2c. Englischer Gruß / 2c. Die Seel Christi / 2c.

Ubliche Lebens-Lehr.

Am vierten Tag des Morgens zu lesen.

Von der früh- und rechezeitigen Vorbereitung zum Todt.

Obwohlen von etlichen sinnreichen Lehreren eine geistliche Ordens-Persohn also beschrieben wird: Ein Geistlicher ist eine traurige und betrübte Seel/ wegen immerwährender Gedächtnis des Todts; danoch muß man oft sehen/ daß auch die geistliche nicht also zum Tode bereit / wie sie solten sterben. So ist dan nothwendig / daß auch der Geistliche / mit gebührender Vorbereitung / den Todt erwarte. Diese Vorbereitung aber kan geschehen / durch nechst-gesezte Übungen.

I. Vorbereitung zum Tode. Es soll ein Geistlicher mit besonder Lieb-Neigung und Andacht ergeben seyn der wehrtesten Mutter Gottes / und selbiger täglich ein absonderlichen Ehren-Dienst erweisen / durch ihre Fürbitt ein glückseligen Todt zu erhalten. Fürnemlich soll er bey Begrüßung derselbigen / (so oft sie geschieht)
 wiß

mit bedachtsamer und herzlichlicher Anmuthung außsprechen diese Wort. Heilige Maria Mutter Gottes / bitt für uns Sünder jetzt und in der Stund deß Todes. Daß diese / der göttlichen Mutter erwiesene Ehr dem Sterbenden tröstlich seye im Todt / hat erfahren P. Joannes à Campis von Bergen, dem Dienst Mariä ganz ergebenes Pfleg-Kind. Dieser hatte stätig den Rosenkrantz in Händen / und bettete selbigen mit zartester Andacht: täglich wiederholete er die Marianische Tagzeiten / mit den fünff ihren Jungfräulichen Nahmen vorstellenden Psalmen; alle Sambstäg gesellete er sich in den Novizen / (bey welchen er viele Jahr lang gewohnet) und erzehlete ihnen ein andächtiges Geschicht von der Gottes-Gebährerin. Dieser dan / als er bey anstehendem Todt mit ungeröbhnlicher Frenck überschattet wurde / sagte zu einem auß den anwesenden: O mein Pater, wan du wüßtest / wie tröstlich es sey im Todt / die Mutter Gottes absonderlich verehrt zu haben! &c. Also melden von ihm die Jahr-Geschichten deß Collegii zu Torné 1601. Nicht allein aber ist die Mutter deß Lebens den Unfri-
gen

gen günstig im Todt/sondern sie tragt auch Sorg für uns nach dem Todt; wie sie dem P. Hieronymus Carvalius erscheinend/tröstlich also zugeredet. Ich laß mir sonders angelegen seyn die Verstorbene der Societät / damit sie auß dem Sog-Feuer erlöst werden. Wie bey P. Nierenbergio de amore B. V, c. 12. zu lesen. Die

II. Vorbereitung zum Todt ist. Es soll ein Geistlicher für sich erwöhlen ein gewisse Zeit in der Wochen. E. W. den Sonntag / oder einen anderen Feyer-Tag / (wan nicht zu viele Geschäften vorkommen) und sich in dieser Zeit von aller Gemeinschaft absondern / in die Kirch oder anderes einsames Orth verfügen / und sein Gewissen fragen. Wie? wan ich sterben solte/ mit was für Gemüth / mit was für bereitem Willen würde ich sterben? ist noch etwas / welches mein Gewissen könnte beschwären?... Und im Fall er etwas dergleichen finden würde/ soll er selbiges bereuen / abschaffen / eine Besserung vornehmen/ was noch zu beichten ist / anzeichnen / und ohne Aufschub selbiges beichten. Die

III. Vors

III. Vorbereitung zum Tode ist / Alle Communionen also verzichten / als wären sie die letzte Weg-Zehr; und mit solchen Tugends-Übungen / bey Nüchternung des Hochwürden / die Seel ziehren / welche man bey Nüchternung der letzten Weg-Zehr wolte erweckt haben: dan wer kan uns besser zur Ankunfft Christi unsers Richters / für die Stund des Tods / bereit machen / als der Richter selbst / welcher jetzt unsere Speiß ist; und der von ihm selbst sagt: Wer mich isset / der wird in Ewigkeit leben. Die

IV. Vorbereitung ist / sich gewöhnen an die Tugends-Übungen / welche man bey den Kranken pflegt zu gebrauchen / und bey ankommendem Tode üben wolte: gleichwie da seynd die Würcklichkeiten des Glaubens / der Hoffnung und Liebe / der vollkommenen Reu und Leyd / des Vertrauen auff die Verdiensten Christi / auff die Fürbitt der Mutter Gottes / der Aufgebung seines Willens in den göttlichen / der Begierd Gott anzuschauen / 2c. Hierin soll man sich öfters üben / und eine gute Gewohnheit darauß machen in Lebens-Zeit; so wirds geschehen / daß in
der

der Stund des Todts eben selbige in die Gedächtnis fallen / und ohne Mühe mögen erneuert werden : dan gleichwie ein Schatten / mit dem Leib / dessen er ein Schatten ist / pflegt einzutreffen ; also treffen gemeiniglich überein die Würckungen im Todt / mit den Würckungen im Leben ; und gleichwie diese eines Sünder's gemeine Straff ist / daß er im Todt seiner vergesse / welcher im Leben Gottes vergessen ware ; also wird der Gerechte belohnet / durch diese barmherzige Gnad Gottes / daß er im Todt durch die göttliche Tugends-Übungen sich erinnere an GOTT / welcher im Leben seiner selbst vergessen ware. Die

V. Vorbereitung zum guten Todt ist / für sich außertwählen / beneben der werthigsten Mutter Gottes / noch andere Patronen oder Fürsprecher bey GOTT. Unter diesen können seyn der H. Erz-Engel Michael / und der H. Schütz-Engel zu deren Ehr soll man ihnen / mit ewigem Recht / alle des ganzen Lebens Würcklichkeiten der Lieb Gottes [mit Vorbehaltung der Zuengnung für die arme Seelen] demüthigst anerbieten /
 S und

und selbige täglich um Fürsprach bey Gott anrufen. Diesen kan absonderlich zugezehlet werden die H. Jungfraw und Martyrin Barbara, welcher mit allem Recht / und Umständen / alle Communionen des ganzen Lebens (doch wiederum ohne Nachtheil der gnugthunlichen Früchten für die Seelen im Fegfeuer) seynd zu zuschreiben: zu dem End ist rathsam / daß sie täglich Morgens und Abens angeruffen werde. Auch wird ein Kind der Societät als seines Todts Patronen in Ehren halten den H. Ignatium, die HH. Franciscos, Stanislaum, Aloysium, &c. und andere NN. zu deren Ehr verschrieben werden sollen alle Werck der Buß und Abtödtung [mit Vorbehalt dessen / was den armen Seelen gebühret.] Hiezu dienet ein tägliche Anrufung und Verehrung derselbigen.

VI. Vorbereitung. Ein Geistlicher / seye für allem / dem biß in den Todt ängstigen und an dem Creuz sterbenden Jesu andächtig zugethan / und seze hinzu bey gewöhnlicher mittägiger dreyfacher Begrüßung der Mutter Gottes / wan das Klocken-Zeichen geben wird / folgendes Gebettlein.

JE

Jesu! mein Jesu! mein bis in den Todt am Creutz ängstiger Jesu / gedencke an diese deine Todt=Angst / und an deinen kostbahrlichsten Todt ; den Augenblick meiner Todt=Angst und meines Todts opffere ich und schencke dir / ich vereinige selbigen mit deiner Todt=Angst / und mit deinem Todt. Dein Todt soll mein Leben seyn / **O** Jesu mein!

VII. Vorbereitung. Ein Geistlicher gewöhne sich täglich Abends / bey dem Schlaffen gehen an die göttseelige Übung / deren sich gebraucht hat P. Gaspar Druzbicki, ein Mann eines himmlischen Wandels auff Erden. Diese Übung bestehet in folgenden Stücken. 1. Lege dich nieder auff dein Ruhe-Beth / als würdest du niemahlen mehr davon auffstehen... 2. Sage der Welt / und allem ihren Anhang gute Nacht.... 3. Bekräftige dein geistliches Testament.... 4. Geniesse das hochwürdige Gut / und die letzte Dehlung geistlicher Weis.... 5. Erwecke fürzlich die Tugends-Übungen / welche du in deinem Todt erwecken woltest. **G. W. O**
Gott ich glaube / ich hoffe / ich liebe
 S 2 dich

dich über alles ! dir zu lieb bereue ich meine Sünd / ich verzeyhe alle mir angethane Unbill allen meinen Feinden / dein Will geschehe / dich verlange ich anzuschauen mein GOTT / 126. 6. Mit dem am Creuz biß in den Todt ängstigen Jesu / und mit dem letzten Augenblick seines Todts / und mit dem Todt seiner werthisten Mutter und aller Außermöhlten befehle und vereinige den Augenblick deines Todts. 7. Befehle in die Händ der H. Dreyfaltigkeit / unserß Herrn Jesu Christi / der seeligsten Jungfrauen / und aller Außermöhlten deinen Geist. 8. Wiederhole leztlich gleichfals in einem Athemen die heiligste Nahmen / Jesus und Maria / und schlaße also ein.

VIII. Vorbereitung zum Todt. Ein Geistlicher soll absonderlich beflissen seyn den sterbenden bezustehen / und selbige zu einem guten Todt zu bereiten : dan es wird nicht zugelassen / daß der übel sterbe / welcher andern wohl zu sterben nützlich gewesen ist. Ja unterweilen strafft Gott in den Seel-Sorgern den Mangel deß Eysfers / die Seelen zu befehren / wie P. Jacobus Hautinus erzehlt lib. de communione generali

p. 3. sect. 3. Ein gewisser Pater der Societät / schreibt er / ist einem andern sehr ansehnlichem und geistlichen Mann auß selbiger Gesellschaft nach seinem Todt erschienen / und hat ihm unter andern erzehlet / daß nachdem er auß dem Ort des Feg-Feuers entlassen / ihm noch auferlegt worden seye / ein zeitlang unterschiedliche Stätt und Landschaften zu durchlauffen ; und gleich einem Schutz-Engel den Sterbenden beyzustehen / auß Ursachen / weiln er zur Lebens-Zeit etwas hinlässiger den Seelen-Opffer geübt hätte : dieses bekräftiget P. Florentius Montmorancius, welcher als zeitlicher Provincial der Orthen / über dieses Geschicht / von eben selbigem Pater, welchem der Verstorbene erschienen / schriftliche Nachricht erhalten. Die

IX. Vorbereitung. Ein Geistlicher seye täglich ingedenck der Sterbenden / und bette für selbige / so oft er wiederholet seinen Versicul der Kirchen : Der glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit Gottes im Frieden / Amen. Und setze allzeit zu dem Gebett für die Abgestorbene ein anders Gebett für die in Todt-Angst liegende oder sterbende / als

welche in ihren letzten Nöthen und in ihrem letzten Augenblick / an welchem die lang: Ewigkeit hanget / grosse Hülf und Fürsprach vonnöthen haben. Und roer diesen Verstand hat / und sich annimbt um den Dürfftigen / dem wird der H. Erzamböfen Tag auffhelffen. Ps. 40. v. 2. Das ist / er wird keines bösen Todts sterben.



Deß vierten Tags

Zwente Betrachtung.

Von dem sonderbahren Gericht Gottes.

Eben selbigen Grund hat diese Betrachtung in den geistlichen Übungen unsers H. Vatters / welchen die vorige hat am 312. Blat.

Mündliches Gebett und I. Vorberereitung wie am 2. und 3. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott die Gnad / zu schöpfen eine heylsame Forcht für seinem Gericht.

I. Punct

I. Punct. Höre was Gott deutlich vor-
sagt Ezech. 18. Ich will einen jeglichen
nach seinen Wegen richten : und über-
lege wohl / wie eines jeden absonderliches
Gericht im letzten Augenblick des Lebens /
auff das genaueste werde vollzogen werden ;
dan 1. es werden nicht allein die schwere
Sünden / ... sondern auch ein jedes mü-
ßiges Wort durchsucht werden / ... wie
uns hierüber der Richter selbst ermahnet.
2. Auch die Gerechtigkeiten / das ist un-
sere gute Werck / ... Meynungen ... Mey-
nungen ... und allige Umständ wird er
durchforschen. 3. Dan auch wird er durch-
gehen die Höhe und Tieffe / die Weite und
Breite der Bedachtsamkeit / des Enffers /
der Lauigkeit / und anderer Anmühun-
gen / in unsern guten und bösen Wercken /
und Würckungen. 4. Es werden den Au-
gen seiner göttlichen Gerechtigkeit nicht
entgehen / die Versaumnisse des Gu-
tens / ... die Leerlassungen der himmli-
schen Gnaden / ... die Verhindernissen
und Verstopffungen des brunnens der
göttlichen Barmherzigkeit ... 5. Auch die
Sünden / zu welchen du allein Gelegen-
heit und Ursach geben / und hätten können

erfolgen / ob schon sie wirklich nicht erfolg-
 get seynd / werden bey diesem Gericht her-
 für kommen. 6. Man wird nicht vorbe-
 gehen die frembde Sünden / welche ob schon
 von andern begangen / dir aber und deinem
 Rath / Anweisung und bösem Exempel zc...
 auffzumessen seynd : darzu werden kommen
 alle gegebene ... und genommene ... Verger-
 rüffen. So weit wird sich hinaus strecken
 die Materij / oder der Gegenwurf dieses
 Gerichts / und vielleicht noch weiter fort
 zu denen Gerichts-händlen / welche Gott
 bekant. Derowegen fürchte diese / und
 vergeringere deine Gerichts-Sachen /
 durch guten Gebrauch der H. Sacra-
 menten ; und oft widerholte übernatürli-
 che Tugends-Ubungen....

II. Punct. Höre was dir Gott andero-
 tet. Ich will zu euch kommen zum
 Gericht. Malach. 3. v. 5. Und betrachte
 die Gestalt / oder den Aufzug dieses Ge-
 richts. 1. Es wird der Seelen eines
 Sterbendens erscheinen Christus der Ge-
 creuzigte (gleichwie Innoc. lib. 3. de vili-
 tate conditionis humanæ lehret) und wird
 selbiger hauptsächlich vorstellen die größe
 und viele der empfangenen Wohlthaten.
 Mit

Mit was für Augen wirstu alsdan Jesum anschauen? wirst du nicht in Schand/ und Scham da vor ihm stehen? 2. Wan dieses Gesicht fürüber/ wird oder Christus selbst/ oder an dessen Stell der Erh. Engel Michaël zu Gericht sitzen. 3. Dein Ankläger der Teuffel wird stehen zur Lincken/ und sagen: gerechter Richter / so grosse Ding hast du diesem Menschen erwiesen / er aber hat dich verachtet / deine Rāth und Einsprechungen verworffen / mir und meinen Eingebungen hat er gehorsammet. 4. Zur Rechten wird stehen dein Schütz. Engel/ und alles / was dein Ankläger mit Wahrheit vorbringt/ wahr zu seyn/ dich überzeugen. 5. Innerlich wird dein Gewissen/ als ein offenes Buch / alles bekräftigen und lebhaftig vorstellen. Was wirst du alsdan deinem Richter zur Antwort geben? wirst du sagen können mit dem S. Augustino. **HERR** ich habe gethan / was du befohlen: gib was du versprochen.

III. Punct. Höre / was dir Christus frag. weiß rathen will. Wie wollet ihr dem Urtheil des höllischen Feuers entrinnen? Matth. 22. v. 33. Und erwege

auff was für Weiß du erhalten können
einen gnädigen Richter. Dieses wird ge-
schehen. 1. Wan du keinen jemahlen ur-
theilest; dan also wirst du / nach Aussag
Des Richters selbst / nicht geurtheilt werden.
2. Wan du dich selbst richtest / wirst
du / nach Zeugnis des H. Apostels / nicht
gerichtet werden. 2. Wan du dir günstig
machen wirst die Mutter des Richters / die
seligste Jungfrau / eine Mutter der Barm-
herzigkeit; so hast du ihren Sohn den
Richter nicht zu fürchten. Nehme dir vor
dieses werck stellig zu machen.

Gespräch

Stelle dieses an auß dem Kirchen-gesang:

Strenger Richter mir vergebe /

Da ich noch auff Erden lebe /

Eh ich rechenschaft dir gebe.

Ach! ich Sünder seuffz und weine /

Meine Bosheit nicht verneine /

Gnädig mir / O Herz! erscheine.

Vatter unser / 2c. Begrüßet seystu / 2c. die

Geell Christi / 2c.

Am vierten Tag

Die Nachmittags Stund des
geistlichen Rathes.

Vom Testament einer geistlichen Or-
dens=Persohn.

1. Es ist gewiß / daß allen Geistlichen ver-
botten seye ein Testament zu machen / und
das ihr gemachtes Testament für ungültig
gehalten werde / wie dieses erhellet auß dem
geistlichen Recht in Authent. Ingressi cap. sa-
crofanctis Ecclesiis ; dessen Ursach ist / weilien
kein Profess etwas eygenes hat / auch nicht ei-
nes der geringsten Sachen Eygenthumb
fähig ist ; nun aber ein Testament machen ist
ein Werck des Eygenthumbes. Auch die
Geistliche unser Gesellschaft / welche noch
nicht Profess seynd / wan sie ihre einfältige
Gelübden gethan / können zwar gültig / aber
nicht zulässig ohne Willen der Obern ein
Testament machen / und wan von einem
solchen Geistlichen / ohne Zuthuung der
Obrigkeit / zum Vorthail seiner Verwand-
ten dergleichen Testament gemacht wäre /
seheth es den Obern frey selbiges umzu-
werffen :

werffen ; also daß dessen Bluts. Verwandten / nicht Krafft des Testaments ; sondern als die Nächste Erben die Hinterlassenschaft dieses Geistlichen in Besiz nehmen könnten. Gleichwie Suarez lehret tom. 4. de Relig. lib. 4. c. 6.

2. Es ist auch gewiß / daß im geistlichen Recht / Cap. Monachi, gegen die Geistliche / welche nach ihrem Todt / etwas eygenthumliches gehabt zu haben / befunden werden / diese Straff bestimmt seye : daß sie nicht auff einem geweyhtem Orth / sondern in einen Misthauffen mit ihrem Belt oder anderer Sach / deren sie sich als eygentliche Herzen gebraucht haben / sollen begraben werden : also hat Gregorius der Grosse (wie gemeltes Recht erzehlet) mit einem eygenthumlichen Professen verfahren. Ja wan ein eygenthumlicher Geistlicher in ein heiliges Orth begraben wäre / müste selbiger / wo es ohne grosse Vergernus geschehen könnte / wieder aufgegraben werden. Durch den Nahmen Eygenthum aber wird allhie nicht allein das Dominium oder die Herrschafft über ein Gut / sondern auch der Gebrauch und Besiz einer Sach / ohne

Wilt.

Willen der Obern / verstanden / nach gemeiner Lehr der Theologen.

3. Ist gewiß / das wenigstens deren geistlichen Seeligkeit zweyffelhaftig seye / welche viele überflüssige Sachen (die unterweilen kaum von einem Last-Wagen mögen fort gezogen werden) und darunter nicht geringe Kostbahrkeiten versammeln / und bey sich halten / biß sie endlich nach dem Todt selbige zu verlassen genöthiget werden / obwohlen sie dieses alles vor und nach / mit Erlaubnis der Obern angenommen / versammet und behalten haben. Die Ursach dessen nehme ich auß der Tridentinischen Kirchen-Versammlung / welche Sess. 25. cap. de regul. diesen Schluß machet : Der Haußrath der geistlichen Ordens-Perfohnen / soll dem Stand der Armuth / zu der sie sich bekennen / gleichförmig / und nichts überflüssig darin seyn. So kan dan weder ein geistlicher Oberer / weder die geistliche Gemein selbst / obschon sie deren Güter Herrschafft hat / diesem oder jenem Unterthan inbesonder Erlaubnis geben zu überflüssigen Sachen ; dan es ist nicht zugelassen zu handeln wider den allgemeinen Kirchen-Schl. S.

Ja es ist allein nicht zulässig / sondern auch
 nicht gültig / wan ein Oberer seinem Un-
 terthan zu überflüssigen Sachen Erlaub-
 nis geben würde ; dan er ist mehr nicht als
 ein Verwalter / so wohl der zeitlichen Gü-
 ter / welche würcklich das geistliche Dro-
 dens-Haus in Besitz hat ; als deren wel-
 che hier und da einem geistlichen Unterthan
 geben oder geschenckt werden : diese Ver-
 waltung aber wird der geistlichen Obrig-
 keit / Krafft der Kirchen-Satzungen allein
 zugelassen / in nothwendigen nicht über-
 flüssigen Sachen. Diese Lehr wird herge-
 nommen auß den ansehnlichsten Gottes-
 Gelehrten / welche Sanchez lib. 7. in præ-
 decal. cap. 8. & 19. à num. 20. anführet.
 Diesem aber sene / wie ihm wolle ; warhaff-
 tig es ist nicht billig / daß ein Gesell Christi
 unsers Heylands / [welcher nicht gehabt /
 wohin er sein Haupt legte / und nackend am
 Creuz gestorben ist] mit so großem Last
 des Überfluß beladen / sterben solle. Ist
 dan unser H. Vatter mit dergleichen / ra-
 ren Last-Bürden beschwert in die Ewigkeit
 abgereißt : er hat ja nicht mehr in seinem Zim-
 mer auffbehalten / als das neue Testament /
 Thomam von Kempen von der Nachfol-
 gung

Geistliche Berathschlagung. 135

gung Christi / und ein Meß-Buch / welches er (wie P. Consalvus in Diario angezeichnet) des vorigen Tags / wan er den folgenden wolte Meß lesen / hat zu sich bringen lassen. Ich geschweige anderer Diener Gottes auß unser Gesellschaft / welche heilige Feind und Aufrotter dergleichen Überflüssigkeiten gewesen seynd.

Muster eines geistlichen Testaments.

Ich N. N. bezeuge hiemit meinen letzten Willen / welcher all mein lebenlang / im Todt / in die lange Ewigkeit soll gültig seyn / zur größern Ehren meines Gottes / zu erfreuen das göttliche Herz / und dessen Geschmack und Wohlgefallen ; und dan auch zu meiner Seelen ewigen Sicherheit und Wohlfahrt. Dieses Testament verlange ich zu machen / auß frehem / wohlgefalligen Willen / so viel mir D. H. H. Dreyfaltigkeit / mein wahrer Gott / durch deine und meines Herzen Jesu Christi Gnad / und auch durch deiner wertheften Mutter / und aller heiligen Fürbitt / zulässig ist.

Demnach erwecke vorab / die zum
geist

geistlichen Testament dienliche Wirk-
lichkeiten der Tugenden / deß Glaub-
bens / der Hoffnung / der Lieb / Reu
und Leyd / Auffgebung deines Wils-
lens in den Göttlichen / und eine Bes-
gierd die **h. h.** Dreyfaltigkeit anzus-
schauen / wie auch andere heilige Ans-
mühtungen zu der allerseeligsten
Jungfrau / 20. Und schreibe dan fort dein
Testament.

Ich / mein Gott / hab schon vorab / auß
Lieb zu dir / durch deine Gnad / mich be-
raubt aller irdischer Güter / und aller zeit-
licher Habschafft / auch deren welche ich
noch hätte hoffen und erwarten können : ich
hab mich beraubt aller weltlichen Ehren /
und aller Fähigkeit darzu / auch aller durch
die Natur zulässigen Wollust / letztlich
auch aller meiner Freyheit zu handeln nach
belieben meines Willens. Nachdemah-
len ich schon vorlängst dieses alles deinem
heiligen Willen überlassen / verordne ich
nach deinem Wohlgefallen / über die noch
übrige von dir meiner Nichtigkeit mitgo-
theilte Güter. Und zwar

1. Mein Leib und Seel übergebe ich
deiner all-erschaffender Allmacht / und
be.

Geistliche Berathschlagung. 137

bezeuge öffentlich / daß du sehest der erste An-
fang aller Dingen. Vergib es mir / wann
im ersten Gebrauch meiner Vernunft /
mich nicht gefehrt zu dir / als meinem Ziel
und Zweck.

2. Das Recht mein Leben zu verthätio-
gen in eusserster Gefahr und Noth / über-
lasse ich deiner allerstärksten Fürsichtigkeit /
und bezeuge / daß du sehest ein Herz über
das Leben und den Todt / und unterwerffe
mich dir zu allerhand Gattungen des
Todts.

3. Die Unvernichtigkeit des ersten
Stoffs oder Materyen meines Leibs / und
auch meiner Seelen / welche sie haben
nach dem gemeinen Lauff der Natur /
schencke ich deiner göttlichen Unsterblich-
keit / und bezeuge / daß ich nicht seyn wolle /
als um deinetwillen / und dich zu lieben.

4. Meinen durch deinen Befehl erheb-
lichen Gewalt wundere Ding zu würcken /
untergebe ich deiner wunderwürckenden
Allmacht ; und bezeuge / daß du ein Urhe-
ber sehest aller übernatürlichen Wercken.

5. Die übrige Vermögenheiten / so wohl
meiner Seelen als des Leibs / überlieffere
ich der kräftigen Tugend und Macht der
Mensch.

Menschheit Christi / welcher ist wegen der
persöhnlichen Vereinigung mit der Gott-
heit / demüthig Glück wünsche.

6. Die natürliche Tugenden / Wissen-
schaften / Künsten und Behändigkeiten /
welche in der Seelen ihren Sitz haben /
stelle ich heinn der ewigen Weisheit / und
untergebe mich selbiger zu einem ewigen
Lehr. Jünger.

7. Alle meine Passiones oder Anmüh-
tungen / und Gemüth. Regungen verbin-
de ich mit deinem / zu dem menschlichen Ge-
schlecht allergeneigsten Willen / dem in
Ewigkeit will anhangen.

8. Meine losse und ohngebundene
Freyheit / Krafft deren ich in diesem Au-
genblick der größte Sünder / und dem Lu-
cifer gleich an Bosheit seyn könnte / unter-
werffe ich deiner höchst. vollkommnen
Freyheit / deren ich mich als ein Leib. eng-
ner Knecht untergebe bis in Ewigkeit.

9. Mein Ehr und guten Nahmen / wan
mir disfalls etwas mit Recht gebühret /
schencke ich fürs ersten deiner höchsten
Würdigkeit ; dan auch allen verachtenden
ehren. rührischen / und verleyndischen
Zungen ; also daß auch nach meinem Todt /
ich

Geistliche Berathschlagung. 139

ich von dieser Uebergebung nicht verlange Befreyet zu seyn.

10. Alle meine Verdiensten / wan ich einige im geistlichen Leben durch meine Arbeit verdienet hätte / verschreibe ich meinem heiligen Ordens-Stand / verlange auch von diesem keine andere Vergeltung / als daß ich gleich einem leib-eygenen Knecht gehalten / und nach meinem Todt / wie ein unnützer Last in einen Misthauffen verscharret werde.

11. Alle mir von deiner Güte eingegossene Gnaden / und alle in meiner Seel befindliche dergleichen übernatürliche Tugends-Kräften vermache ich / und überliedere in die Hand der allerwerthisten Mutter Gottes / mit schuldigster Erkantnis / daß ich alles dieses durch ihre Hand empfangen habe / und diese öffentliche Bekantnis soll ewig dauern.

12. Alle meine [wan doch deren etliche seynd] übernatürliche von mir erworbene Tugenden schreibe ich zu und vermache der unendlichen Güte / welche / damit sie alle meine Bosheit verzehre / demüthigst bitte.

13. Die Früchten meiner Anbettungen und Dancksagungen aller meiner Würcklich-

lichkeiten werffe ich nieder für die Fuß deiner höchsten Majestät/ dir zugleich alle ungläubige und Keger zu unterwerffen.

14. Aller meiner Wercken / und alles meines Leydens dienliche Früchten / um etwas zu erhalten/ übergebe ich deiner Barmherzigkeit / für die so in der Todts Sünd leben / und für die Sterbende.

15. Alle Früchten der Gnugthuung alles meines Würckens und Leydens / auch aller deren / welche mir so wohl nach meinem Todt / als im Leben / von andern können zu gut kommen / schencke ich den armen Seelen im Fegfeuer vollkommen und gänzlich.

Nachdem ich nun also von allem erschaffenen Gut entblöset bin/ stelle ich mich in meinem puren Nichts / für dein göttliches Angesicht / in welchem ich allein mein Ersättigung finde. Ich will sterben / in Bereinigung meiner Todts-Angst mit der Todts-Angst Christi; jetzt beruffe mich auß diesem Leben / und verschaffe daß ich seye / der ich durch deine Gnad seyn solle. Amen.



Deß vierten Tags

Dritte Betrachtung.

Von der Ewigkeit.

In der ersten Wochen deß Exercitii
Büchlein punct. 3. schreibt unser H. Vat.
ter vor: Daß wir sollen überlegen die
ewige Straff / welche der Sünder
wird leyden müssen.

Das mündliche Gebett und I. Vor-
bereitung wie am 2. und 3. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott
die Gnad / zu begreifen die lange Ewigkeit /
und dir ein Weg zu bereiten / selbige heilig
anzufangen.

I. Punct. Höre was dir Gott sagt /
durch den H. Paulum ad Timoth. 6. **Er-
greiffe das ewige Leben; und durchfor-
sche die unermessene Länge der Ewigkeit /
oder den Zuch der ewigen Beharllchkeit /
so wohl gegen Norden und Sonnen-Un-
tergang der höllischen Peynen; als gegen
Süd und Aufgang der himmlischen
Freuden. Gesäht es gebe so kleine Stäub-
lein**

lein/das in einem Nag. oder Mond. Sam.
lein zehntausend begriffen wären/gesagt es
wäre der ganze Luft zwischen Himmel und
Erden mit solchen Stäublein erfüllet/was
vermeynst du / wie groß würde deren Zahl
seyn/und dennoch hat sie gezeiget unser P. Cla-
vius mit einem ein und fünfzig nachgesetzten
Nullen. 10000000000. 0000000000.

0000000000.0000000000.0000000000
Das ist tausend Millionen/millionen/mil-
lionen / millionen / millionen / millionen /
millionen /millionen: nun laß uns die Zief-
fern oder Nullen fortschreiben in die Län-
ge/so weit hinauß/biß die gleichtheilende Li-
nien deß höchsten Himmels/ das ist / mehr
als achtzig millionen Meilen Wegs völlig
beschrieben seynd / was für ein ungeheure
Zahl würde darauß entstehen? aber wie /
meynst du vielleicht / daß hiedurch die Län-
ge der Ewigkeit abgebildet würde? gar
nicht/ dan das unendliche kan durchs end-
liche nicht entworffen werden. Wie? wan
dem also / warum sagst du nicht? **O E-**
wigkeit! dich kan ich nicht begreif-
fen / begreiffe mich.

II. Punct. Höre / was Gott vorsagt
Durch den weisen Prediger: Der Mensch
wird

wird in sein Haus gehen / da er ewig bleiben soll. Eccl. 22. v. 5. Hiebey durchlauffe mit deinen Gedancken die unermessene Ebene so wohl der glückseligen als unglückseligen Ewigkeit. Der mitten auff dem Meer fahret / wohin er auch seine Augen kehret / wird niemahlen durch seinen Flug. Apffel das Uffer erreichen : eben so findet kein Außervöhlter / wohin er immer schauet / ein End seiner Seeligkeit ; gleich wie auch kein Verdammter jemahlen erreichen wird daß End seines Untergangs ; beydersents ist alles ewig. Siehe / eine solche Ebene hat das unendliche Meer der Ewigkeit. Mein Geistlicher / du wirst dich eins müssen wagen auff dieses ohnermessliche und unergründliche Meer der Ewigkeit ; wie hast du dich für so lange Schiff. Farth versehen ? und mit was für Angelegenheit sorgest du noch jetzt dafür ?

III. Punct. Höre / was dir Gott Frag. Weiß fürhaltet / durch den Prophet Isaias c. 32. v. 5. Wer ist unter euch / der bey einem zehrenden Feuer wohnen kan ? und durchsehe den Leib oder die Dicke der Ewigkeit selbst. Es ist ein Glaube

hense

bens. Articul / daß man in der Höllen werde Heulen und Weinen / gemäß der Lehr Christi Matth. 8. Von diesem Weinen sagt der H. Bonaventura : Daß wan die Zähren der Verdambten solten in einem Hauff versammlet werden / diese Versammlung unter allen Welt- Meeren für das größte müste gehalten werden. de inferno cap. 49. Gehe weiter fort mit deinen Gedancken. Gesäht es wären so viele Welt- Kugelen voller Menschen / als viele Menschen würcklich seynd / gewesen seynd / und werden seyn; so viele / als Blätter auff den Bäumen / als Tropfen in dem Wasser / als Sand- Körnlein im Meer / als Stäublein in der Luft; diesem also gesäht / laß geschehen / daß einer auß den Verdambten / alle tausend Jahren ein einzige Zähr auß seinen Augen fallen lasse / so wird er doch endlich alle diese Welt- Klufften mit Zähren erfüllen. Die ohne End verharrende Ewigkeit wird tauren so lang / als Gott wird Gott seyn.

Gespräch. O mein Seel / auff dich wartet die gute oder böse Ewigkeit. Mittel- bahr der Gnaden Gottes stehts in deiner Gewalt die Gute zu erreichen. Warum fangst

fangst du dan nicht ernstlich an für den Himmel zu arbeiten? was hast du zu schaffen mit den zergänglichen Eitelkeiten? alles dieses wird vergehen. Was auß den weltlichen Sachen/ kan dich in der Welt betriben? was kan dir schwer fallen in Erwerbung der glückseligen Ewigkeit? O ewiger Gott! der du mich zur Ewigkeit erschaffen hast/ dich bitte ich / lasse nicht zu / daß ich ewig verlohren gehe.

Vatter unser / 2c. Englischer Gruß / 2c.
die Seel Christi / 2c.



Der fünffte Tag

Ist dem H. Joseph der H. Jungfrauen Bräutigam als Patronen zuzueygnen.

Schutz-Gebettlein.

HERR / wan du wirst kommen
mich zu richten / verdamme mich
nicht.

G

Erste